

Besuch im Landhaus

Céline Köppel & Delia Volken

Architektur & Raumgestalt FS21
Schlusskritik | HSLU T&A
Atelier Wülser & Gasser Derungs

08.04.2021



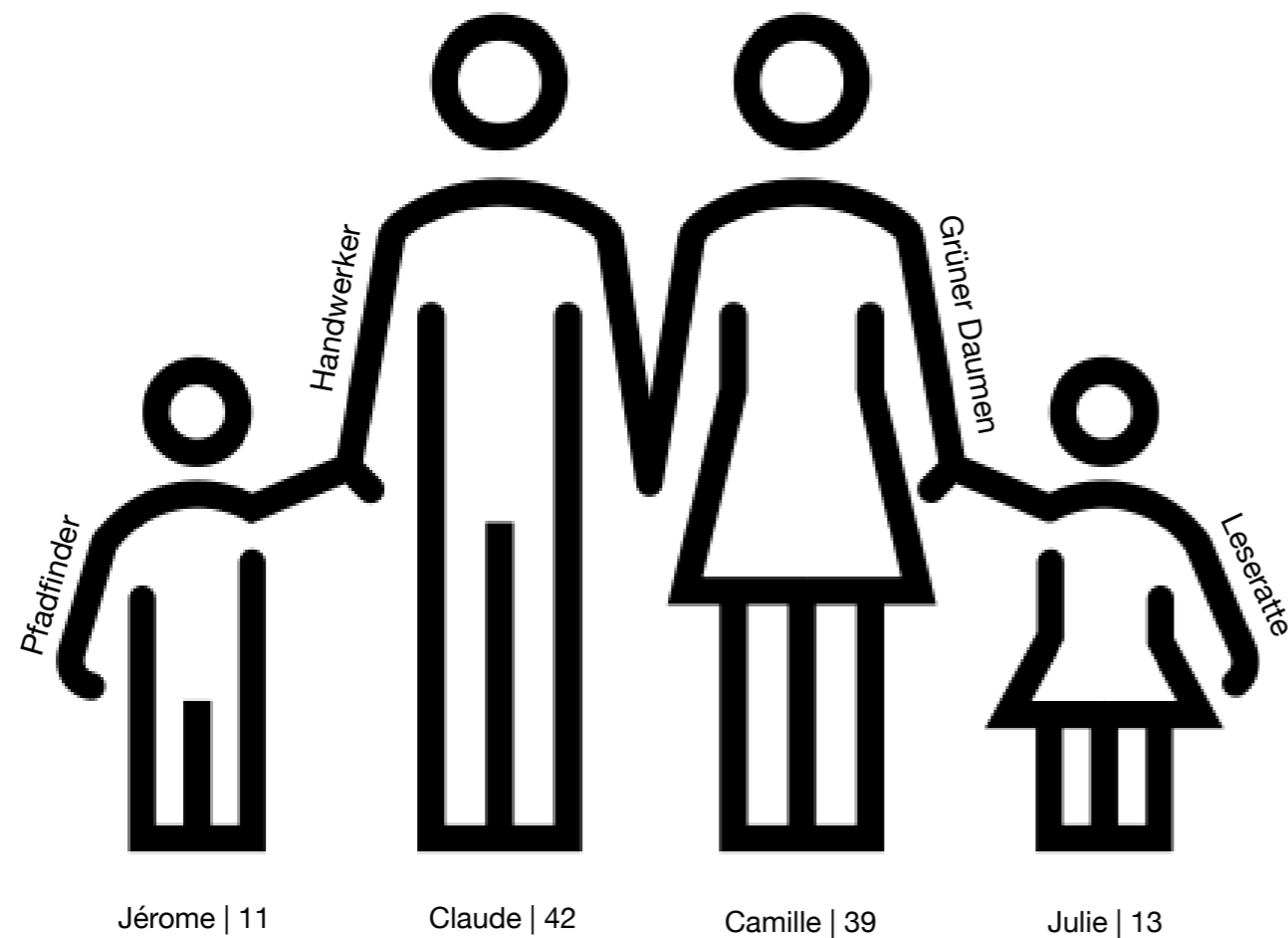
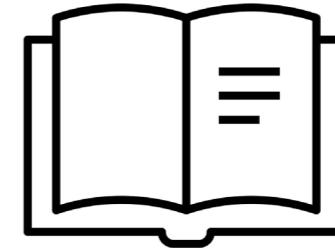
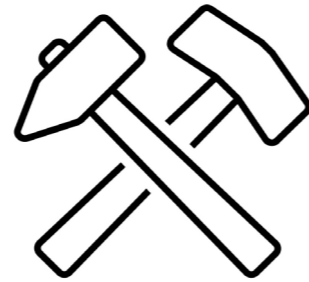
Fassade
Küche
Salon

Gesellschaft
Natur
Landhaus

Das Gemälde Real Life von Pierre Auguste Renoir ist zusammen mit den drei Begriffen Fassade, Küche und Salon der Ausgangspunkt des Projektes. Das idyllische Landschaftsbild vermittelt Frische, Naturverbundenheit und Ruhe, es wirkt freundlich, einladend und verträumt. Ein nahezu perfekt gemalter Ort um ein wenig abgelegen, weg von der Hektik, aufzuwachen.

Mitten in der Landschaft ist ein Pfad im hohen Gras erkennbar und der Besuch ist bereits im Anmarsch. Die Besucher können das traditionelle Landhaus mit Steinfassade bereits aus grosser Distanz sehen.

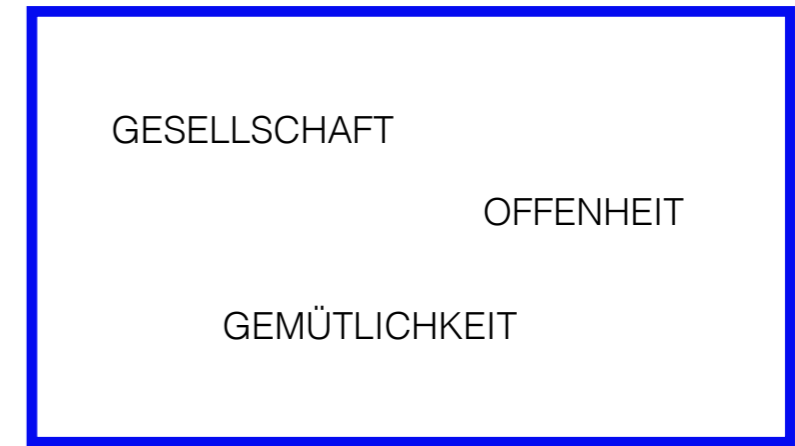
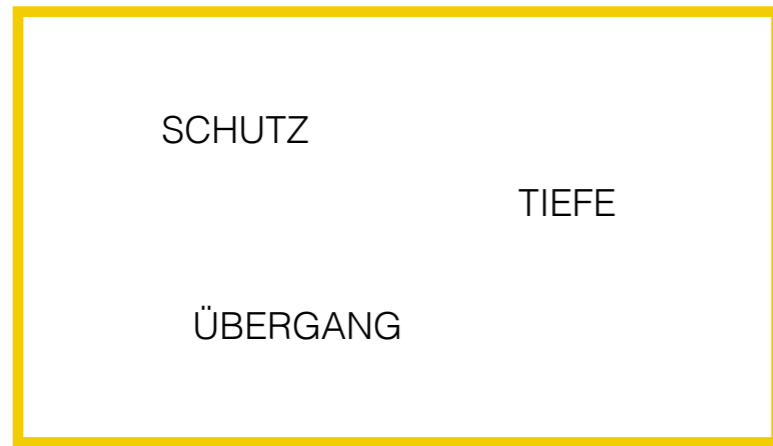
MILIEUBILD



Die Eltern Claude und Camille aus Frankreich möchten mit ihren Kindern Julie und Jérôme den Traum eines eigenen Landhauses verwirklichen. Sie kaufen ein bestehendes französisches Landhaus in der Nähe eines kleinen französischen Dorfes. Es ist eher abgelegen und vollständig von der Natur umgeben. Das Haus folgt dem hügeligen Hang welcher sich Richtung Norden angeht. Die Aussenansicht wird durch den Umbau lediglich neue Öffnungen erhalten und einen neuen Holz ausbruch an der westlichen Ecke. Durch die unbeheizten Zwischenzonen ist der Übergang in die Natur fließend. Hier kann sich die Familie und ihr Besuch dann weiter auszutoben.

Camille liebt es zu gärtnern und ihre Ernte zu einem gesunden Menü zu verarbeiten. Claude ist Zimmermann und daher handwerklich begabt. Er möchte beim Umbau des Landhauses viel selber machen. Die beiden Kinder sind ebenfalls gerne in der Natur und haben immer etwas zu tun. Jérôme hilft gerne seinem Vater oder spielt draussen und Julie liest gerne Bücher.

LANDHAUS BEWOHNER



FASSADE

KÜCHE

SALON

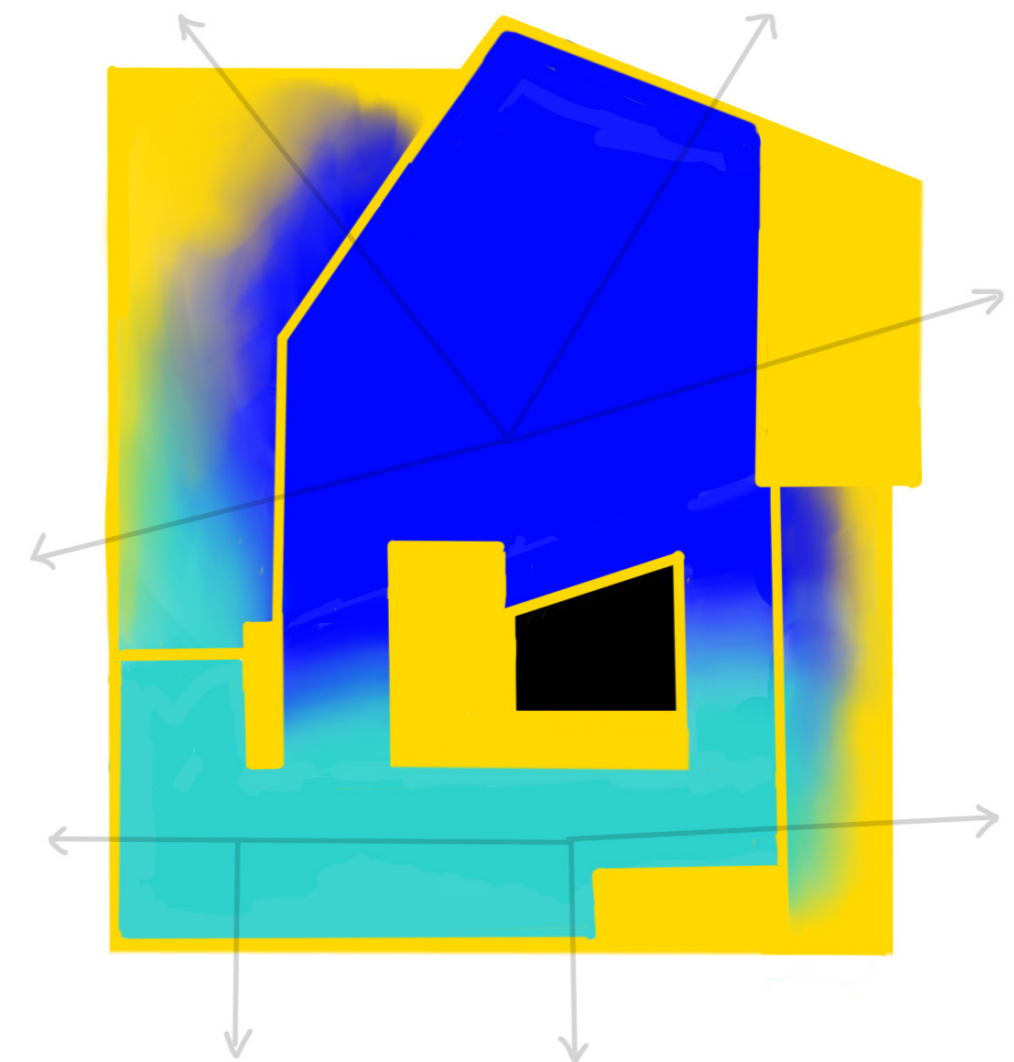
Die junge vierköpfige Familie wünscht sich ein offenes, helles und naturnahes Erdgeschoss.

Die Fassade ist die Verbindung zwischen Natur und Innenraum und schafft somit die Nähe und Distanz von Mensch und Landschaft. Sie soll Aussen traditionell in Stein gebaut sein und im Innenraum verschiedene Tiefen schaffen und somit nutzbar werden.

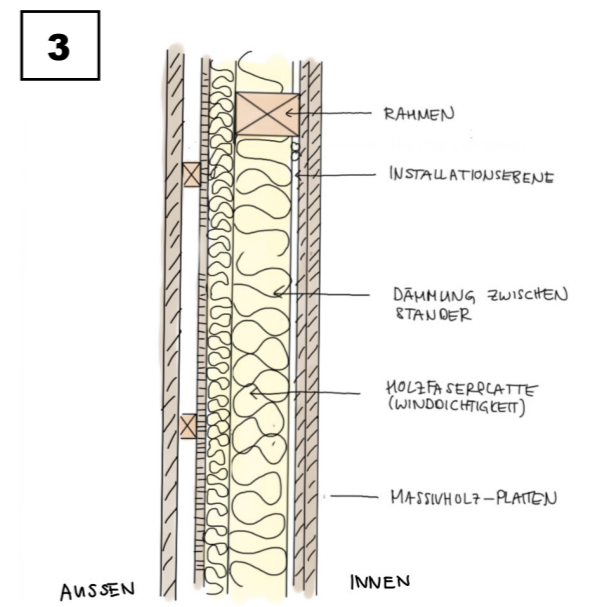
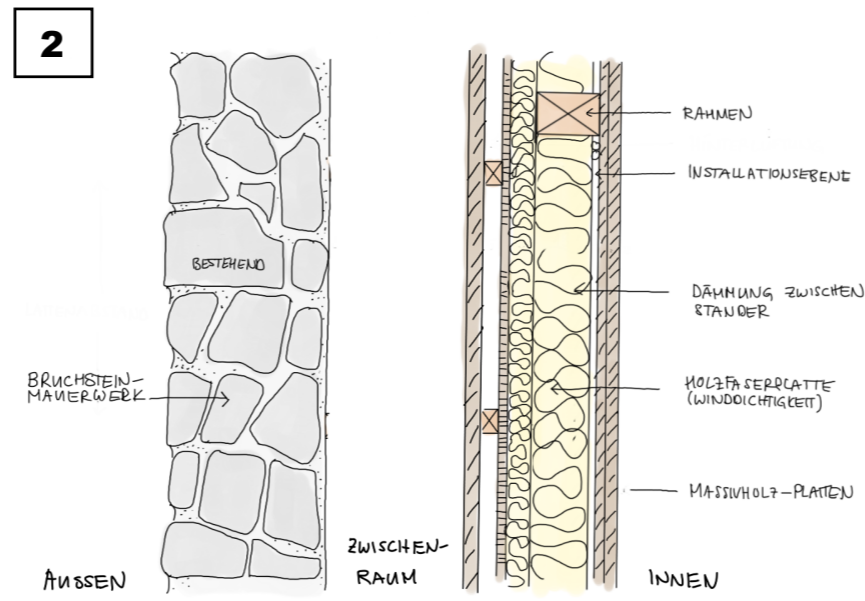
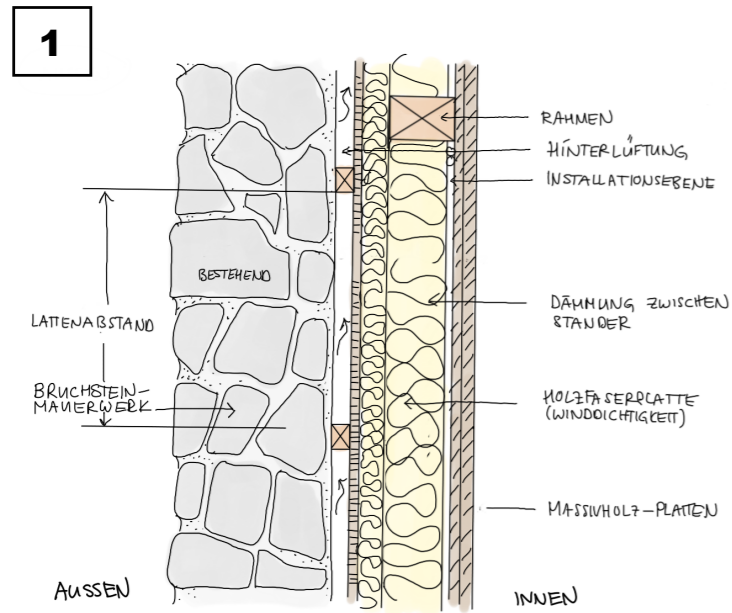
Die Küche ist in erster Linie ein Ort der Sinnlichkeit und der Herstellung. Gleichzeitig ist sie aber auch der Treffpunkt der Familie, jeder kommt hier vorbei und tauscht sich kurz aus. Diese Zirkulation soll ermöglicht werden und auch der Eingangsbereich, sowie ein Zugang zum Kräutergarten soll in der Küchenzone Platz finden.

Der Salon ist der Ort um das gesellschaftliche Zusammensein auszuleben, Besuch zu empfangen und einen wunderschönen Ausblick auf die idyllische Landschaft zu geniessen. Er soll offen und hell sein und mit verschiedenen Höhen Zonen schaffen.

Das gesamte Erdgeschoss soll unterschiedliche Bezüge und Distanzen zum Aussenraum schaffen. Die Grenzen sollen fließend sein und dadurch kann ein grosser durchlässiger Raum entstehen.



BEGRIFFE DEFINITION



ALT - NEU

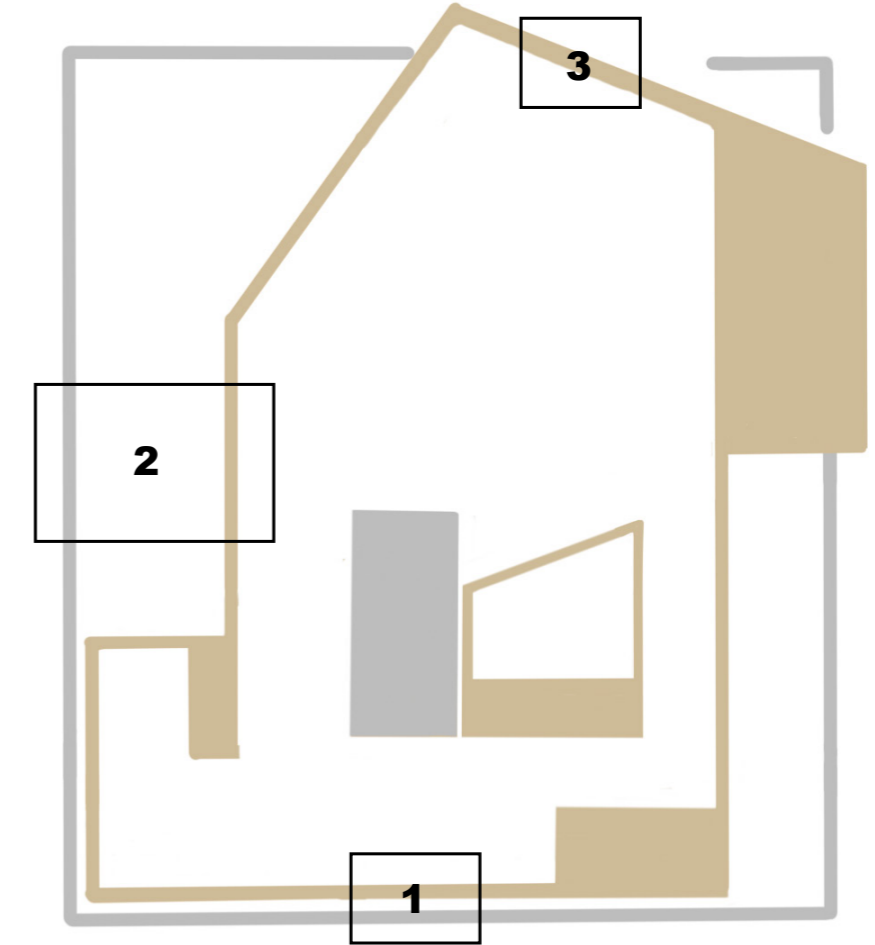
DICK - DÜNN

NAH-FERN

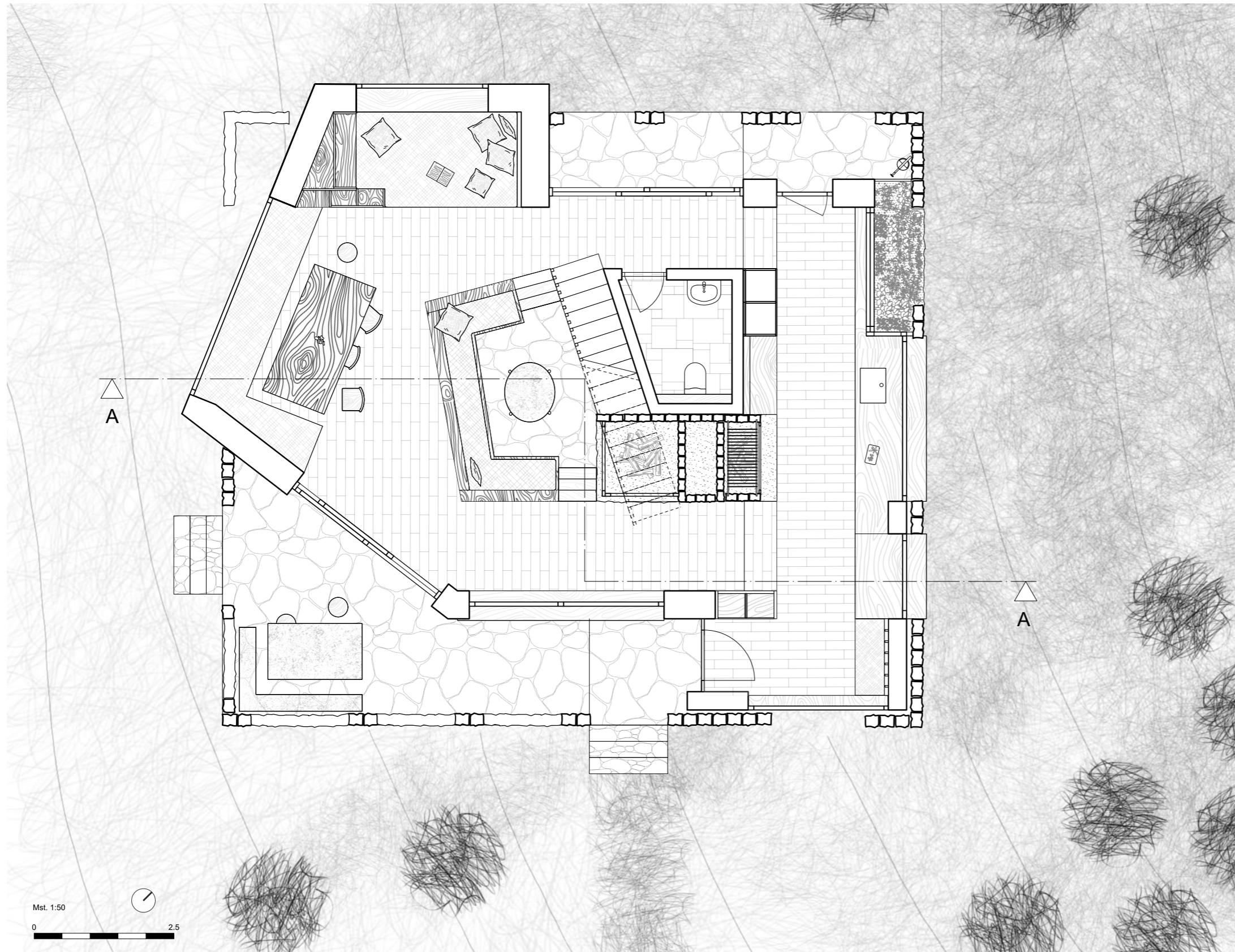
In diesem Projekt sollen die Grenzen völlig aufgelöst werden und die Räume sowohl miteinander als auch mit der Fassade verschmelzen. Zonierungen werden mit Niveaus, Höhen und der Möblierung geschaffen.

Die junge Familie kauft ein bestehendes, leerstehendes Landhaus in Frankreich. Die traditionelle Steinfassade wird erhalten und der Innenausbau wird überwiegend aus Kiefern-Holz ausgeführt. Dadurch spielt das Projekt mit dem Gegensatz von alt und neu. Von weitem hat das Landhaus eine klassische rechteckige Form und ein Steildach.

Im Innenraum wird diese strenge geometrische Form lockerer. Die Holzwände verschmelzen an manchen Orten beinahe mit der Steinfassade (1) und lösen sich an anderen Orten von der Steinfassade ab (2). An einer Stelle öffnet sich diese innere Holzfassade wie eine Blume und bricht aus ihrem Steinmantel aus. (3) Damit wird ein wunderschöner Blick auf die Natur generiert. Die Holzfassade bildet teilweise Möbel aus und ist somit unterschiedlich dick. Durch die unterschiedlich dick wirkende Holzfassade und die verschiedenen Abstände zur Steinfassade entstehen verschiedene Distanzen vom Innen- zum Aussenraum.



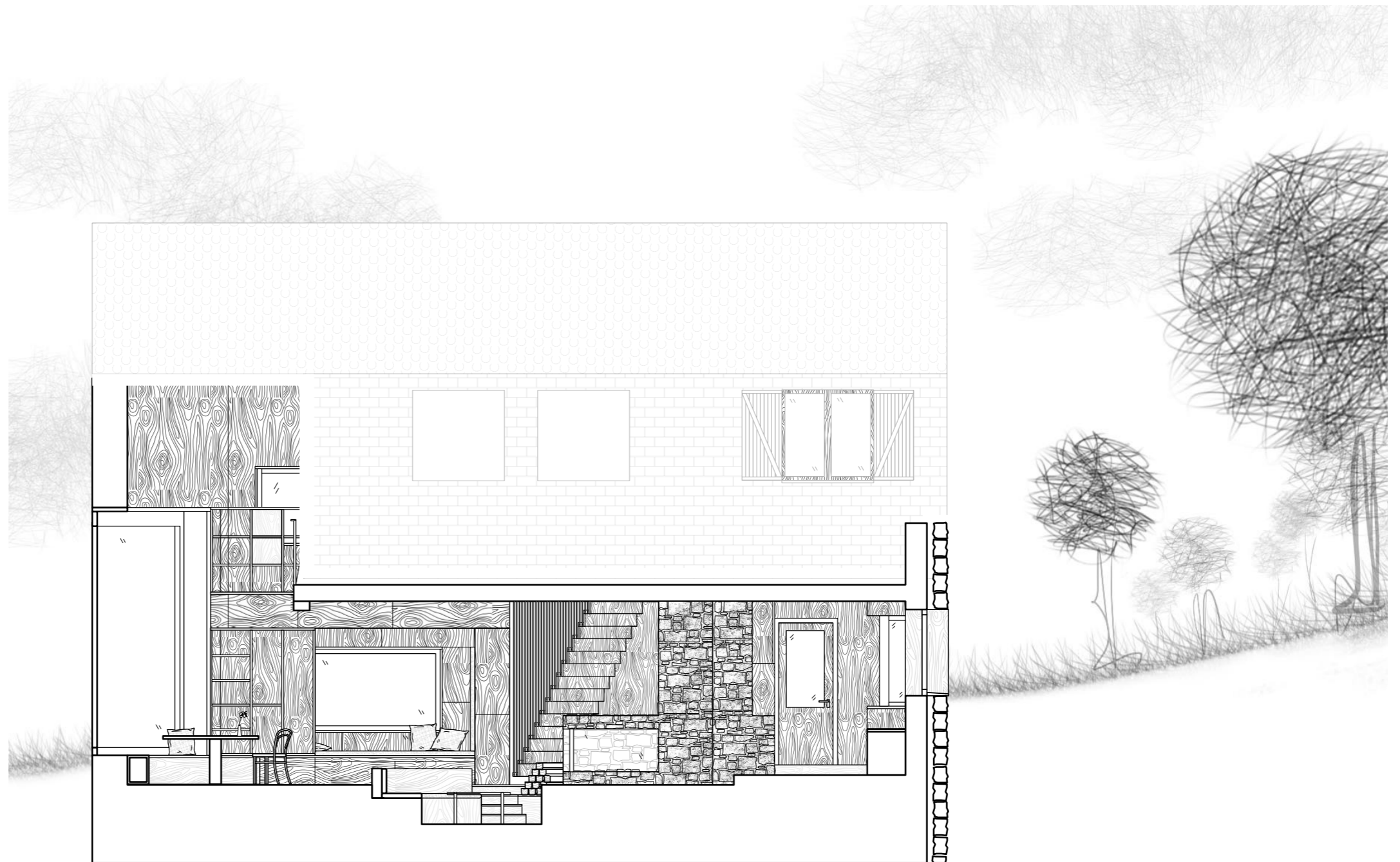
SCHWERPUNKTE



Über einen Trampelpfad gelangt man zum Landhaus. Der Eingang befindet sich im Zwischenraum wo man beim Eintreten in den vorderen Teil der Küche gelangt. Dort gibt es eine Garderobe und einen direkten Blick in die Küche zum Kräutergarten. Dieser ist einerseits von der Küche und andererseits vom Zwischenraum erreichbar. An die Küche schliesst aussen ein Hang an, wodurch der Kräutergarten optisch gegen aussen weiterläuft und die Distanz zur Natur beinahe aufgelöst wird. Über eine Stufe und entlang dem Steinofen gelangt man in den Salon. Hier befindet sich ein Esstisch, eine Lesensiche und eine Sofalounge, welche um den Steinkamin angeordnet ist.

GRUNDRISS

Im Schnitt wird die Zonierung mittels verschiedenen Niveaus deutlich. Der Salon liegt eine Stufe tiefer als die Küche und die Lesenische liegt etwas höher als der Salon. Die Sofalounge versinkt in der Raummitte im Boden und generiert im Zusammenspiel mit dem Kamin eine gemütliche und behütete Atmosphäre. Der Esstisch hingegen ist nahe an der Fassade. Durch das grosse Fenster und die grosse Raumhöhe entsteht eine luftige und offene Situation.



Mst. 1:50



LÄNGSSCHNITT A-A

Es ist Samstag und die Besucher sind auf dem Weg zum Landhaus. Sie sehen das Haus bereits aus grosser Distanz und nähern sich über den Trampelpfad der Ostfassade aus Bruchstein.

Auf der anderen Betrachterseite ist die Mutter bereits seit dem frühen Morgen in der Küche und bereitet das Menü vor. Sie giesst gerade den Kräutergarten vom Zwischenraum aus, als sie den Besuch durchs Fenster kommen sieht. Sie stellt die Giesskanne auf dem Steinboden im Zwischenraum ab und geht zurück in die Küche, wo sie ihre Familie über die Ankunft des Besuches informiert. Sie trocknet ihre Hände ab und überlegt sich mit welchen Kräutern sie ihr Dessert garnieren könnte.

Der Vater Claude und sein Sohn Jérôme laufen dem Besuch entgegen und begrüßen ihre Gäste im Freien. Über drei Tritte betreten sie dann das Landhaus. Bevor sie jedoch in den beheizten Raum eintreten, stehen sie in einem schmalen Vorraum zwischen äusserer Steinfassade und innerer Holzfassade. Diese Zwischenzone bietet einen geschützten Aussenraum und bildet einen natürlichen Hitzeschutz für den dahinterliegenden Salon. Dadurch sind an der inneren Fassade grosse Fenster möglich und die Distanz zwischen Innen und Aussenraum wirkt verschwommen. Der Salon wird von den Zwischenzonen gefasst und so von einer schützenden Hülle umgeben.

Während dem die Besucher im Anmarsch sind, bereitet Camille in der Küche ein leckeres Gericht zu, welches sie dann im Steinofen über dem Feuer kochen wird. Dazu zupft sie gerade noch einige Kräuter aus ihrem eigenen Kräutergarten direkt vor dem Küchenfenster. Sie wäscht gerade die Kräuter im Spülbecken als der Besuch in das Haus eintritt.

Nach einer kurzen Begrüssung mit Camille und einem ersten neugierigen Blick aufs Menü begibt sich Claude mit den Besuchern in den Salon. Dort sitzt Julie an ihrem Lieblingsplatz, der Lesenische direkt am Fenster, und liest ein Buch. Als sie den Besuch sieht, stellt Julie ihr Buch zurück ins Regal und begrüsst die Besucher, die von der Küche in den sich öffnenden Salon kommen.

Die Besucher nehmen Platz am Esstisch neben der Lesenische. Das grosse Fenster rahmt hier die Aussicht auf die abfallende Hügellandschaft und minimiert die Distanz zur Natur. Die Lesenische in der dicken Wand ist durch ein Regal, welches beidseitig beispielbar ist, von der Essituation etwas abgetrennt. Das Regal wird oberhalb der Nische als Raumteiler weitergeführt. Durch die teils offenen Stellen sehen die Besucher, dass sich dahinter das Büro der Familie verbirgt.

Nach einem feinen Menü, einem Dessert draussen am Steintisch und einem gelungenen Nachmittag möchte Jérôme unbedingt noch seine Pfadikünste vorführen. Zusammen mit Claude feuert er den Ofen ein. Alle betreten die abgesenkte Loungelandschaft und schauen den beiden gespannt zu. Von hier aus ist die Distanz zum Aussenraum am grössten und trotzdem gibt Blickbezüge nach Draussen. Besonders in der Abenddämmerung wird es hier gemütlich und man fühlt sich durch den umlaufenden Salon geborgen und behütet. Bei einem feinen Glas Wein und guten Gesprächen lässt die Gesellschaft den Abend im Herzen des Salons, nahe beim Feuer ausklingen.

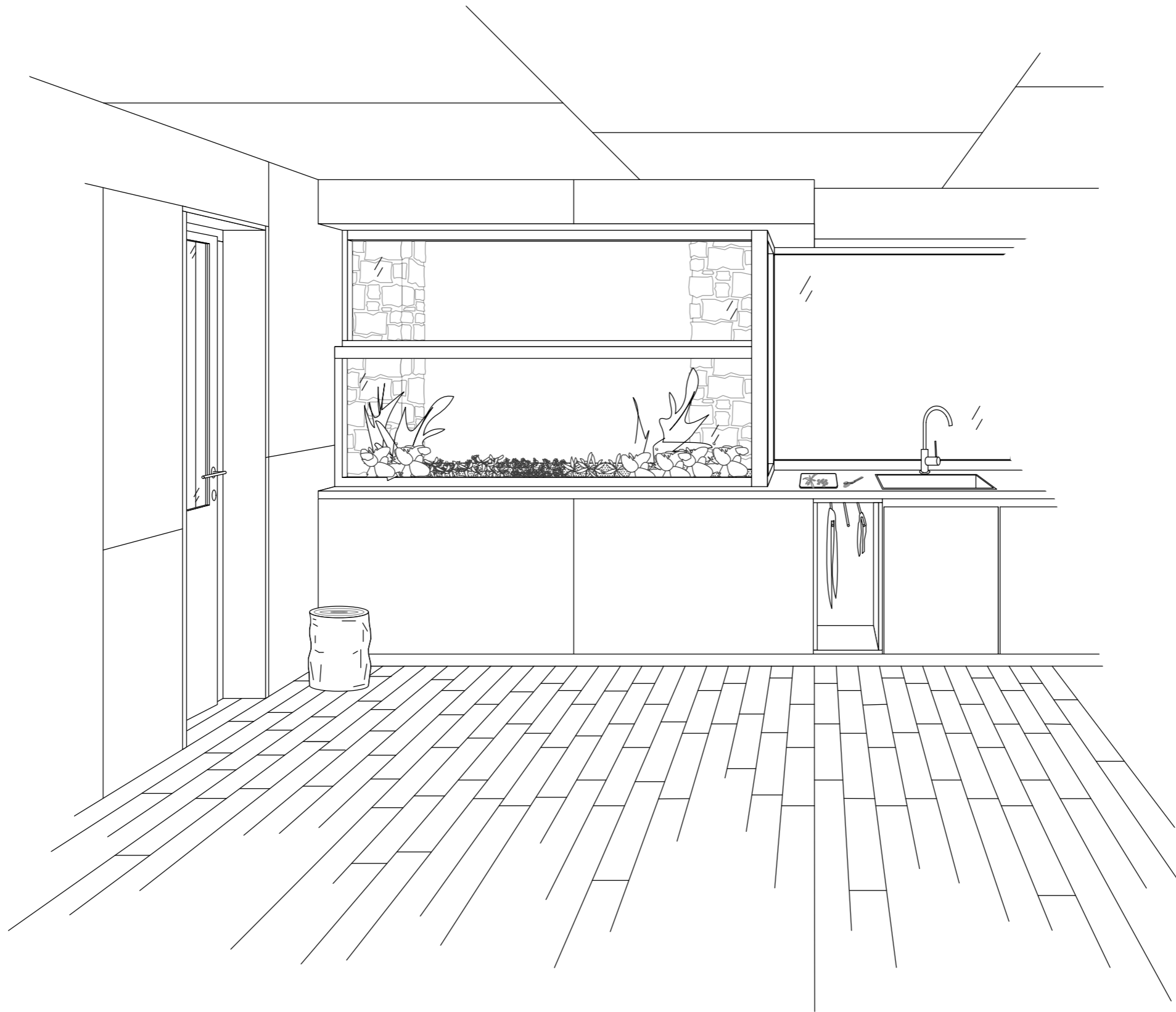
BESUCH IM LANDHAUS



ANKUNFT OSTFASSADE



KRÄUTERGARTEN



KRÄUTERGARTEN - PERSPEKTIVE



ZWISCHENRAUM



KÜCHE



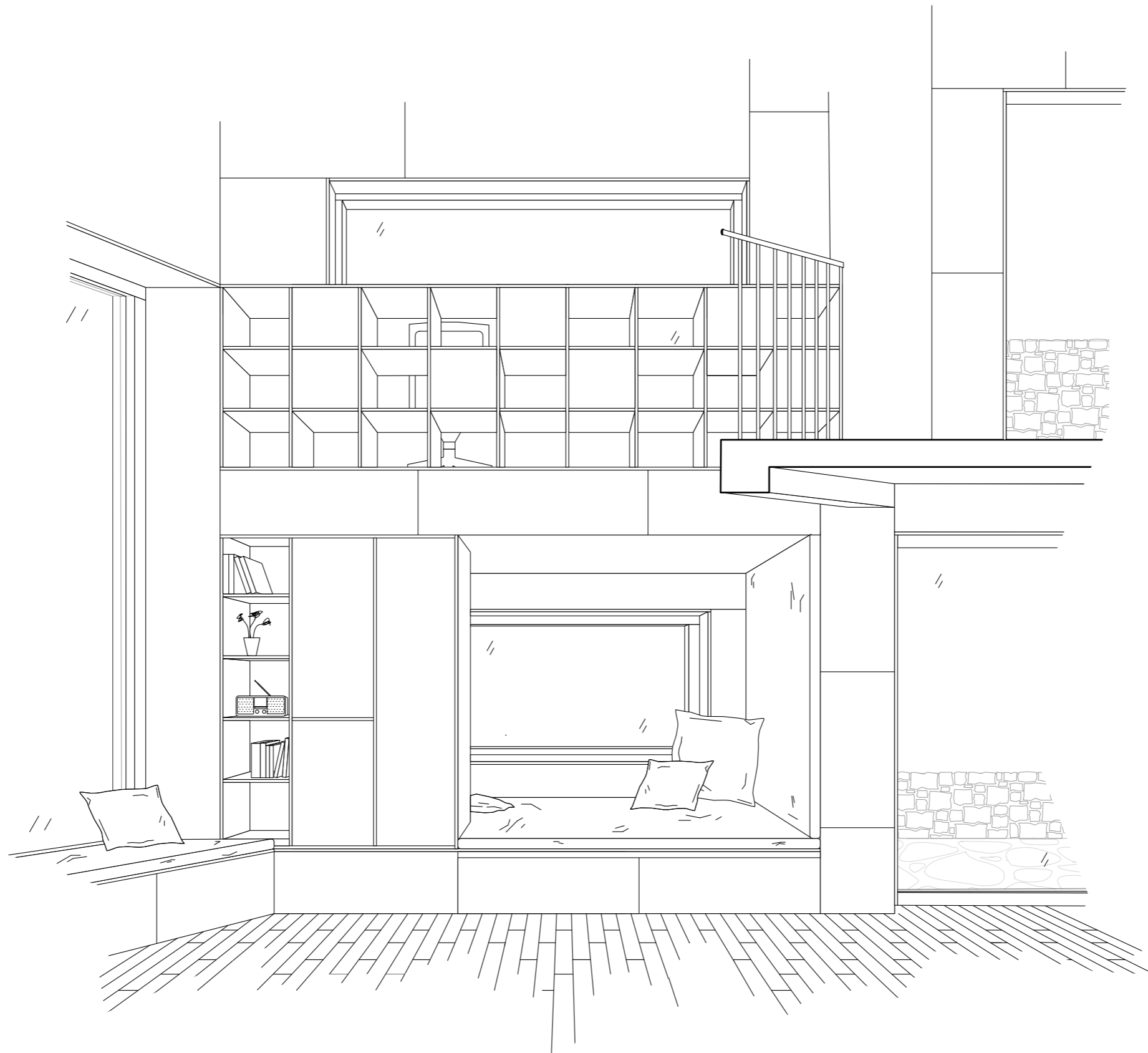
KRÄUTERGARTEN



DETAILAUSSCHNITT LESENISCHE



LESENISCHE



LESENISCHE - PERSPEKTIVE



SALON